© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jeden Nachmittag um 3 Uhr. Nach einer Stunde strahlte die Sonne wieder und lockte in märchenhafter Schnelle aus dem so unglaublich fruchtbaren jungfräulichen Boden die üppigste Vegetation hervor. Ach ja! jetzt konnte man sich das Leben schon gefallen lassen. Jeder Morgen ein taufrischer köstlicher Frühlingsmorgen, und Blumen und Blüten in den Gärten und im Felde, im Tal und auf den Felsenhängen, und nun kam auch mit einem Male Leben in die bisher so starre Welt. Freilich ist die subtropische Insektenwelt, besonders wenn sie durch eine Höhenlage von 6000′ noch um einige Grade in die kältere Zone zurückgeworfen wird, nicht entfernt zu vergleichen mit dem sinnverwirrenden Reichtum der Tropen, aber immerhin ist in der Regenzeit genug des Schönen vorhanden, um das Herz eines an die bescheidene Fauna Deutschlands und speziell Norddeutschlands gewöhnten Entomologen lachen zu lassen. Was mir zunächst eine angenehme Ueberraschung bereitete, war die Entdeckung, dass ich hier nicht so ohne gänzliche Fühlung mit der paläarktischen Fauna war, wie am Kongo, und sowohl unter den Tagfaltern wie den Nachtschmetterlingen manchen alten Bekannten begrüssen konnte, als ersten natürlich Pyr. cardui, den Allerweltsschwerenöter, der sich hier nur durch stattliche Grösse und kräftige Färbung auszeichnete. Im übrigen muss ich gleich hinzufügen, dass vielleicht nirgends in der Welt die Grössenverhältnisse der einzelnen Species so ungeheuer variieren wie in Südafrika, was natürlich mit den grossen Differenzen zwischen Trocken- und Regenzeiten zusammenhängt. Um bei dem bekanntesten Tier zu bleiben, besitze ich z. B. Danais chrysippus in beiden Geschlechtern von den stattlichsten Exemplaren bis zu (übrigens vollständig gesund ausgebildeten) Hungerformen in der Grösse von P. rapae etwa. Aber auch bei der schöngefärbten Colias electo L., die unserer edusa so ähnlich ist, dass man sie für eine lokale Abwandlung ansehen könnte, traf ich kolossale Grössenunterschiede an. Bei ihr kommt auch im weiblichen Geschlechte eine weisse Abart vor, ganz der helice entsprechend (ab. Aurivillius Keferst.). Als ich erst später das ausgezeichnete Werk von Trimen über Südafrikanische Schmetterlinge kennen gelernt hatte, machte es mir ein besonderes Vergnügen, eine Notiz dort zu finden, dass die Männchen offenbar kein Wohlgefallen an diesen abgeblassten Schönheiten zu haben schienen, da niemals eine Copula zwischen ihnen beobachtet worden sei. Nun, in meiner Sammlung befindet sich ein solches Pärchen, welches ich in flagranti ertappt und grausam genug aus seinen seligen Träumen gerissen hatte. Unter den Bläulingen heimelten mich L. boetica, telicanus, trochilus an, und die Precisarten zeigten doch sehr viel Verwandtschaft mit unseren Vanessen, bei den Sphingiden aber befanden sich mehrere gute Freunde: Acher. atropos, Sph. convolvuli, Deil. nerii und livornica ausser dem früher erwähnten Sph. celerio. (Fortsetzung folgt).

Neue Papilio-Rassen aus der Eurypylus-Gruppe.

Von *H. Fruhstorfer*, Genf.

P. eurypylus juba nov. subspec.

Die Flecke der grünen Medianbinde der Vorderflügel lichter und mehr durch die schwarzen Adern getrennt als bei kontinentalen *eurypylus acheron* Moore. Die circumcellularen und submarginalen Makeln der Vorderflügel, namentlich jene der Flügelunterseite, breiter ausgeflossen. — Die roten Postmedianflecke der Hinterflügelunterseite zierlicher als bei allen kontinentalen Formen.

Patria: Hainan. 9♂♂ der Trockenzeitform (Coll. Fruhstorfer).

2. **P. eurypylus daton** nov. subspec.

Kleiner, Submarginalpunkte verkleinert, Medianbinden breiter als bei *mecistens* Dist. von Sumatra und Borneo. — Rote Postmedianmakeln der Hinterflügelunterseite wesentlich schmaler als bei den macromalayischen *mecistens*-Individuen.

Patria: West-Java, 3♂♂ H. Fruhstorfer leg.

3. **P. eurypylus acheron** Moore.

α) forma *acheron* Moore. Trockenzeitform.
= P. *axion* Moore, Lep. Ind. vol. VI. t. 468 fig. 1b.

β) forma *cheronus* Fruhst. Regenzeitform.

γ) forma *aurifer* Fruhst. Postmedianmakeln der Hinterflügel gelb, statt rot (5♂♂ Coll. Fruhst.).

Patria: Sikkim, Assam, 46♂♂ Coll. Fruhstorfer.

Exemplare aus Siam (Trockenzeitform) und solche aus Tonkin (Regenzeitform) halten die Mitte zwischen *acheron* und *mecistens* Distant.

4. **P. evemon eventus** nov. subspec.

Grösser, Hautflügel in der Costalregion weniger gelb, grüne Submarginalpunkte erheblich ausgedehnter als bei *evemon* Boisd. aus Java.

Patria: Borneo 13♂♂, Natuna 3♂♂, Sumatra 5♂♂, Malay. Halbinsel 2♂♂, Coll. Fruhst.

Wir kennen aus der evemon-Gruppe jetzt:

P. evemon evemon Boisd. Java, 4♂♂ 1♀ H. Fruhstorfer leg.

P. evemon eventus Fruhst. Macromalayana.

P. evemon igneolus Fruhst. Nias.

P. albociliatus Fruhst. Tonkin. Gute Art!

4. **P. bathycles tereus** nov. subspec.

Bei dieser Inselform zeigt sich mehr progressives Schwarz als wir es bei *eurypylus juba* m. und *jason actor* m. zu konstatieren vermochten. Die grünen Flecke der Vorderflügel sind demnach viel weiter getrennt als bei *chiron* Wall. von Vorder-Indien. — Die gelben Postmedianflecke der Hinterflügelunterseite verkleinern sich, die silbernen Submarginalflecke der Unterseite aller Flügel zeigen ein Anwachsen, die schwarzen Medianbinden der Hinterflügel dagegen verschmälern sich wiederum erheblich.

Patria: Hainan. 9♂♂ Coll. Fruhstorfer.

5. **P. bathycles manlius** nov. subspec.

Die grünen Mittelbinden aller Flügel und die silbernen Submarginalmakeln der Unterseite, verglichen mit *bathycloides* Honr., stark vergrössert die gelblichen Flecke und die schwarze Medianlinie der Hinterflügelunterseite wesentlick kleiner resp. dünner als bei den Borneo-Exemplaren.

Patria: Palawan, Januar 1894, A. Everett leg.

Zwei neue Formen von Thecla spini *Schiff.*

Von *Oscar Schultz*, Hertwigswaldau, Kr. Sagan.

1. **Thecla spini** *Schiff.* ab. (nov.) **spinoides** m.

Oberseits wie typische Exemplare gefärbt, auf der Unterseite durch die Zeichnung der Hinterflügel von solchen wesentlich verschieden.

Unterseits: Grundfärbung aller Flügel grau, mit einem Stich ins Bräunliche oder Bläuliche.

Auf den Vorderflügeln tritt die weissliche Querbinde nicht so scharf und deutlich hervor wie bei der Stammform; sie ist in einzelne kleine Flecke aufgelöst, welche deutlich durch die Grundfarbe von-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue Papilio-Rassen aus der Eurypylus-Gruppe 222